

Fragen an die Kirche: I. Kann mir die Kirche die Wahrheit sagen? II. Kann mir die Kirche Gnade vermitteln? III. Darf mir die Kirche Vorschriften machen? IV. Was ist von Papsttum und Dogma zu halten? Alle von P. Saturnin Pauleser O.F.M. (32.) Miltenberg am Main 1960, Christkönigsbund. Je DM —50.

Pauleser überrascht mit einer neuen Reihe: „Fragen an die Kirche“. Mit Fragen, die immer wieder diskutiert werden (müssen). Vor allem von und mit der Jugend. Darum auf die Schriftenstände und in die Gruppenabende mit diesen billigen Kleinschriften!

Heft I fragt, ob die Kirche die Wahrheit besitze. Die Antwort liegt im Hinweis auf das kirchliche Lehramt und die Bibel sowie deren Verhältnis zueinander. Pauleser schafft damit Klarheit in den trüben Wassern der Sekten. Auf dem Gesicht des Burschen von Heft II steht die Frage, ob uns die Kirche Gnade vermitteln kann. Die Antwort ist das von Christus gestiftete Priesteramt. Sehr fein werden der heilige Dienst und der Werdegang des Priesters dargestellt. „Darf mir die Kirche Vorschriften machen?“ fragt das junge Mädchen auf Heft III. Darauf behandelt der Verfasser das Hirtenamt der Kirche, erst allgemein, dann die Hirtensorge der Kirche in konkreten Fällen (Leichenverbrennung, Index). Heft IV: Was ist von Papsttum und Dogma zu halten? Der Verfasser antwortet mit dem klaren Aufweis der Einsetzung des Papsttums durch Christus und erklärt die Begriffe „Unfehlbarkeit“ und „Dogma“ so, daß es in Zukunft keine Gänsehaut mehr gibt, wenn wir ihnen begegnen.

Wir warten mit Freude auf Fortsetzung der Reihe!

Kirchberg, Tirol

Josef Sterr

Lexikon für Theologie und Kirche. Begründet von Dr. Michael Buchberger. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage, unter dem Protektorat von Erzbischof Dr. Michael Buchberger †, Regensburg, und Erzbischof Dr. Hermann Schöpf, Freiburg im Breisgau, herausgegeben von Josef Höfer, Rom, und Karl Rahner, Innsbruck. 7. Band. Marcellinus bis Paleotti. (12 Seiten und 1368 Spalten.) Verlag Herder, Freiburg 1962. Subskriptionspreis Leinen DM 77.—, Halbleder DM 86.—.

Schon rein äußerlich gesehen übertrifft Band 7 an Fülle und Umfang seinen Vorgänger in der ersten Auflage. Die Fachgruppen wuchsen von 32 auf 47, die Zahl der Mitarbeiter hat sich fast verdoppelt, ihre Namen füllen 10 Spalten. Dem entspricht ein erweiterter und vertiefter Inhalt. Begnügte sich früher die „Moral“ mit 4 Stichwörtern auf 9 Spalten, so finden wir sie nun in 12 Stichwörtern auf 28 Spalten behandelt. Die „Mission“ verdoppelte sich und der „Mensch“ verfünffachte sich sogar, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Philosophie kam reichlicher zu Wort (Materialismus, Marxismus, Metaphysik, Nihilismus, Nominalismus, Notwendigkeit, Mitsein, Nichts). Der Musik wurde ein größeres Augenmerk zugewendet (Negro spirituals, Neue Musik, Musik des Mittelalters). Die Fragen der Zeit finden Antwort in vielen neuen Artikeln, wie „Morgenländisches Schisma“, „Ökumenische Bewegung“, „Orientalisches Kirchenrecht“, „Mysterientheologie“, „Notae ecclesiae“, „Offenbarung“, „Orthodoxe Kirche“, „Nordische Theologie“. Die Leiden der Zeit zeitigten ihren Niederschlag in den Spalten „Neurasthenie“, „Neurose“, „Narkotika“, „Narkoanalyse“, „Menschenversuche“. Der modernen Naturwissenschaft und ihren Fragen wurde nicht ausgewichen („Modelldenken“, „Monogenismus“). In allen Sparten wurde die Literatur auf den neuesten Stand gebracht und die alten Statistiken ergänzt (die Miva besaß 1935 20.000 Mitglieder und 100 Fahrzeuge, 1961 hingegen 200.000 Mitglieder und 2000 Fahrzeuge). Anderes wurde straffer gefaßt oder nicht mehr aufgenommen, und zwar mit gutem Grund, weil die Angaben der ersten Auflage genügen und diese nicht einfach überflüssig werden soll, sondern nebenbei noch Wert hat und Verwendung finden kann. Dieses vortreffliche Ergänzungsprinzip bewährt sich auch bei den sieben Bildtafeln, die durchwegs neue Bilder bringen, zum Beispiel die Marienbilder vom Katakombenfresko bis zur Kohlezeichnung der Stalingrad-Madonna. Neu und aufschlußreich sind auch die 4 Karten. Ein Blatt bringt die kirchliche Einteilung Österreichs nach dem neuesten Stand fast fehlerfrei. Daß man trotz allem dort und da einen Wunsch hegen oder einen Fehler entdecken kann, darf nicht wundernehmen bei einem solchen Werk, das nicht nur inhaltlich, sondern auch drucktechnisch eine Leistung ersten Ranges darstellt. Den Mitarbeitern und Herausgebern wie auch dem Verlag gebührt unser aller Dank.

Linz a. d. D.

Josef Häupl

Opium für das Volk. Der Kommunismus: Theorie — Wirklichkeit — Weltgefahr. Von Paul Roth. Aktuelle Pfeiffer-Bücher. (190.) München 1961. Kart. DM 4.80.

Der Verfasser kennt den Kommunismus aus eigener harter Erfahrung. Er verbrachte sieben Jahre seiner Kindheit und später fünf Jahre als Kriegsgefangener in der Sowjetunion. Heute ist